

## Empörung im griechischen Parlament wegen überraschender Ansprache eines Asow-Mitglieds

Die Rede des ukrainischen Präsidenten Wladimir Selenskij am Donnerstag vor dem griechischen Parlament sorgt im Land für Diskussionen und Empörung. Der Grund ist die Verknüpfung des Auftritts von Selenskij mit einer Videobotschaft eines Mitglieds des rechtsextremen Asow-Bataillons der Ukraine.



*Das griechische Parlament in Athen während der Videoansprache des ukrainischen Präsidenten Wladimir Selenskij*

Mehrere griechische Politiker haben ihre Empörung zum Ausdruck gebracht, nachdem ein Mitglied des rechtsextremen Asow-Bataillons mit einer Botschaft an die Parlamentarier während einer Videokonferenz zwischen dem griechischen Parlament und dem ukrainischen Präsidenten Wladimir Selenskij am Donnerstag zugeschaltet wurde.

Zunächst dankte der ukrainische Präsident Selenskij in seiner Ansprache Athen dafür, gegen Russland Sanktionen verhängt zu haben und bat die Griechen zugleich um noch mehr Unterstützung. So sollen die Häfen der europäischen Städte für russische Schiffe geschlossen werden. Zugleich forderte er Athen auf, den Einfluss Griechenlands in der EU zu nutzen, um "unser gemeinsames Erbe" in der ukrainischen Hafenstadt Mariupol zu bewahren.

Dabei hob der 44-Jährige die gemeinsame Geschichte beider Länder mit den Worten hervor, dass "die Ukraine eines der orthodoxen Länder ist, das von den Griechen christianisiert wurde". In der ukrainischen Kultur und Geschichte werde sich zeigen, so Selenskij, "dass wir einen großen Teil unserer Geschichte verlieren werden, wenn wir die von den Griechen eingebrachte Kultur verlieren". Dabei unterstrich er auch die wichtige Rolle der großen griechischen Minderheit "im Kampf um Mariupol".

## Outrage in the Greek parliament over surprise speech by a member of Azov

Ukrainian President Vladimir Zelenskyy's speech to the Greek parliament on Thursday is causing debate and outrage in the country. The reason is the linking of Zelenskyy's appearance with a video message from a member of Ukraine's far-right Azov Battalion.



*The Greek Parliament in Athens during the video address of Ukrainian President Vladimir Zelenskyy*

Several Greek politicians have expressed outrage after a member of the far-right Azov Battalion was linked in with a message to parliamentarians during a video conference between the Greek parliament and Ukrainian President Vladimir Zelenskyy on Thursday.

First, in his speech, Ukrainian President Zelenskyy thanked Athens for imposing sanctions against Russia and at the same time asked the Greeks for even more support. For example, the ports of European cities are to be closed to Russian ships. At the same time, he called on Athens to use Greece's influence in the EU to preserve "our common heritage" in the Ukrainian port city of Mariupol.

In doing so, the 44-year-old highlighted the two countries' shared history, saying that "Ukraine is one of the Orthodox countries that was Christianized by the Greeks." In Ukrainian culture and history, Zelenskyy said, "it will be seen that if we lose the culture brought by the Greeks, we will lose a large part of our history." In this regard, he also stressed the important role of the large Greek minority "in the struggle for Mariupol."

Nach diesem ersten Teil seiner Rede mit dem offensichtlichen Versuch, die Beziehungen zwischen den beiden Ländern hervorzuheben, ließ Selenskij dann eine Videobotschaft von zwei vermeintlichen ukrainisch-griechischen Kämpfern einspielen, von denen einer erklärte, er sei Mitglied des Asow-Regiments, das bekanntermaßen als rechtsextrem berüchtigt ist.

Nach der Sitzung erklärte der griechische Regierungssprecher Giannis Oikonomou via Kurznachrichtendienst Twitter: "Die Einbindung der Botschaft eines Mitglieds des Asow-Bataillons war falsch und unangemessen.

Griechenlands größte Oppositionspartei SYRIZA dagegen reagierte noch schärfer und protestierte vehement gegen den Auftritt des Neonazi-Kämpfers. Mehrere Mitglieder der Fraktion hätten Berichten zufolge die Sitzung während der Rede aus Protest verlassen. SYRIZA-Chef Alexis Tsipras erklärte:

**"Die Rede von Mitgliedern des Neonazi-Bataillons Asow im griechischen Parlament ist eine Provokation. Die absolute Verantwortung liegt beim Ministerpräsidenten Kyriakos Mitsotakis. Er hat von einem historischen Tag gesprochen, aber es ist eine historische Schande. Solidarität mit dem ukrainischen Volk ist eine Selbstverständlichkeit. Aber die Nazis dürfen im Parlament nicht zu Wort kommen."**

Olga Gerovasili, Sekretärin der Parlamentsfraktion von SYRIZA, erklärte nach der Rede: "Heute haben wir mit Respekt und Solidarität dem demokratisch gewählten Präsidenten der Ukraine, Herrn Selenskij, zugehört, der sich der russischen Invasion in der Ukraine widersetzt und dem wir unsere Unterstützung zusichern." Sie fügte hinzu, dass es darüber hinaus "jedoch inakzeptabel" sei, dass sich neben Präsident Selenskij auch ein Mitglied des Asow-Bataillons an das griechische Parlament wenden durfte.



Anonym auftretender Asow-Kämpfer

After this first part of his speech, with its obvious attempt to highlight the relations between the two countries, Selensky then had a video message played by two alleged Ukrainian-Greek fighters, one of whom declared that he was a member of the Azov Regiment, which is known to be notorious for its extreme right-wing activities.

After the meeting, Greek government spokesman Giannis Oikonomou said via short message service Twitter, "The inclusion of the message of a member of the Azov battalion was wrong and inappropriate.

Greece's largest opposition party SYRIZA, on the other hand, reacted even more sharply and protested vehemently against the neo-Nazi fighter's appearance. Several members of the parliamentary group reportedly left the meeting in protest during the speech. SYRIZA leader Alexis Tsipras stated:

**"The speech of members of the neo-Nazi battalion Azov in the Greek Parliament is a provocation. The absolute responsibility lies with Prime Minister Kyriakos Mitsotakis. He spoke of a historic day, but it is a historic shame. Solidarity with the Ukrainian people is a matter of course. But the Nazis must not have their say in parliament."**

Olga Gerovasili, secretary of SYRIZA's parliamentary group, said after the speech, "Today we listened with respect and solidarity to the democratically elected President of Ukraine, Mr. Selensky, who opposes the Russian invasion of Ukraine and to whom we pledge our support." She added that, in addition, "however, it is unacceptable" that, in addition to President Selensky, a member of the Azov Battalion was allowed to address the Greek Parliament.



Anonymous appearing Azov fighter

SYRIZA werde laut Gerovasili das Parlament um eine offizielle Erklärung bitten, warum diese Person an der Videokonferenz teilgenommen habe und ob jemand von der Einbindung dieser Person wusste, die sie zugleich als "großen Fehler" bezeichnete.

Der fragliche Soldat gab sich nur mit dem Vornamen Michael zu erkennen und behauptete, er sei ein ethnischer Grieche, der in Mariupol geboren wurde und nun als Mitglied des Asow-Bataillons an der Verteidigung der Stadt gegen "russische Nazis" teilnehme, bevor er anfügte, sein Großvater hätte im Zweiten Weltkrieg gegen die Nazis gekämpft.

Das griechische Parlament teilte mit, man sei nur zehn Minuten vor der Videoansprache des ukrainischen Präsidenten über die Reden der beiden Ausländer informiert worden und hätte keine näheren Informationen dazu übermittelt bekommen.

-oOo-

#### **Kommentar von Peter Berner**

**Ich bin mir sicher, Selenskij war sich über die zu erwartende negativ Reaktion des griechischen Parlaments auf die Videobotschaft eines Asow-Kämpfers sehr bewusst. Es scheint ihm jedoch offensichtlich nicht möglich gewesen zu sein, den zu erwartenden Eklat zu verhindern.**

**Meiner Einschätzung nach zeigt dies, dass ihn die Asow-Kämpfer auf irgend eine Weise in der Hand haben. Er hat als Präsident der Ukraine längst nichts mehr zu melden und ist somit als Verhandlungspartner nicht vertrauenswürdig.**

According to Gerovasili, SYRIZA will ask Parliament for an official explanation as to why this person participated in the video conference and whether anyone knew about this person's involvement, which she at the same time called a "big mistake."

The soldier in question identified himself only by his first name, Michael, and claimed to be an ethnic Greek who was born in Mariupol and was now participating in the defense of the city against "Russian Nazis" as a member of the Azov Battalion, before adding that his grandfather had fought against the Nazis in World War II.

The Greek Parliament said that they had been informed about the speeches of the two foreigners only ten minutes before the video speech of the Ukrainian President and had not received any further information about it.

-oOo-

#### **Comment by Peter Berner**

**I am sure Selensky was well aware of the expected negative reaction of the Greek parliament to the video message of an Azov fighter. However, it seems that it was obviously not possible for him to prevent the expected éclat.**

**In my estimation, this shows that the Azov fighters have him in their hands in some way. He no longer has anything to report as president of Ukraine and is therefore not trustworthy as a negotiating partner.**